

Gemeinde: _____

Gesuchsteller /in

Name / Vorname: _____

Strasse, Nr.: _____ Telefon: _____

PLZ, Ort: _____ E-Mail: _____

Projektverfasser / Fachplaner gemäss AW-Reglement Art. 20

Firma: _____ Sachbearbeiter: _____

Strasse, Nr.: _____ Telefon: _____

PLZ, Ort: _____ E-Mail: _____

Architekt

Firma: _____ Sachbearbeiter: _____

Strasse, Nr.: _____ Telefon: _____

PLZ, Ort: _____ E-Mail: _____

Projektbeschreibung

Bauvorhaben: _____

Strasse, Nr.: _____ Parz. Nr.: _____

PLZ, Ort: _____

☐ Neubau

☐ Einfamilienhaus

☐ Industrie- oder Gewerbegebäude

☐ Anbau

☐ Mehrfamilienhaus

☐ Landwirtschaftliches Gebäude

☐ Umbau

☐ Klein-, An- und Nebenbauten

☐ Übrige Objekte

Standortabhängige Rahmenbedingungen

Bauzone: _____ Belasteter Standort: ☐ ja ☐ nein

Gewässerschutz: ☐ Grundwasserschutzzone

☐ Schutzareal

☐ Übrige Bereiche

☐ Gewässerschutzbereich Au

Versickerungsmöglich-
keit gemäss Versicke-
rungskarte: ☐ gut¹⁾

☐ sehr schlecht

☐ mässig gut¹⁾

☐ verboten

☐ schlecht¹⁾

¹⁾ Versickerungsanlage gefordert gem. GEP

max. zulässiger
Abflussbeiwert: mit Versickerungsmöglichkeit: _____

ohne Versickerungsmöglichkeit: _____

Sickerfähigkeit: ☐ geschätzt

☐ aus Sickerversuch (vgl. Beilage B6)

Spez. Sickerleistung: _____ l/min m²

Flurabstand des
massgebenden
Grundwasserspiegels: ☐ < 1.5 m

☐ 1.5 m bis 3.0 m

Sohle Sickeranlage: _____ m ü. M.

☐ > 3.0 m

Grundwasserstand: _____ m ü. M.

Entwässerungskonzept

Entwässerungssystem gemäss GEP:	Mischsystem	Trennsystem	Teil-Trennsystem
Entwässerung von Platz- und Verkehrsflächen mit geringer Belastungsklasse (vgl. Tab. 4 der Wegleitung) in Regenwasserleitung bzw. in ein Gewässer. Das Waschen von Fahrzeugen mit Reinigungsmitteln ist verboten!			ja nein
Technische Versickerung:		ja nein	
Technische Retention:		ja nein	
Anschluss an einen Kanal des EZV notwendig:		ja nein	
Einleitung direkt in ein öffentliches Gewässer:		ja nein	
	SW / MW	RW	
Rückstauenebene:	_____ m ü. M.	_____ m ü. M.	
Wassermengen (Beilage B4):			
	Schmutzwasser	_____ l/s	
	Regenwasser	_____ l/s	_____ l/s
	Dauerabfluss	_____ l/s	_____ l/s
	Hebeanlage	_____ l/s	_____ l/s
	Total	_____ l/s	_____ l/s
Abflussbeiwert (Beilage B2):	errechnet:	_____ zulässig:	_____
Kurzbeschreibung:			

Angaben zur Versickerungsanlage

(falls Bestandteil des Entwässerungskonzeptes)

Anlagentyp:	Typ 1a flächige Versickerung Typ 1b humusierte Mulde Typ 2 Kieskörper Typ 3a Versickerungsschacht	Typ 3b Versickerungsgalerie / -strang Typ 3c Kombinierte Anlage Schacht - Strang Typ 3d Versickerungskorb Typ 4 Retentions-Filterbecken	
	Anlage 1	Anlage 2	Anlage 3
Herkunft und max. Menge des zu versickernden Regenabwassers:	Dachwasser: _____ l/s	_____ l/s	_____ l/s
	Platzwasser: _____ l/s	_____ l/s	_____ l/s
	Total: _____ l/s	_____ l/s	_____ l/s
Dimensionierung Versickerungsanlage:	Vorh. Versickerungsfläche: _____ m ²	_____ m ²	_____ m ²
	Vorh. Versickerungsleistung: _____ l/min	_____ l/min	_____ l/min
	Vorh. Retentionsvolumen: _____ m ³	_____ m ³	_____ m ³
	Erf. Retentionsvolumen: _____ m ³	_____ m ³	_____ m ³
Dimensionierung Vorreinigung:	Erf. Abscheideoberfläche: _____ m ²	_____ m ²	_____ m ²
	Erf. Abscheideraum: _____ m ³	_____ m ³	_____ m ³
	Nutztiefe: _____ m	_____ m	_____ m
	Schachtwahl NW: _____ m	_____ m	_____ m

Angaben zur Retentionsanlage

(falls Bestandteil des Entwässerungskonzeptes)

		Anlage 1	Anlage 2	Anlage 3
Drosselwassermenge / Erforderliches Retentionsvolumen:	Abflusswirksame Fläche:	_____	_____	_____ m ²
	Drosselwassermenge:	_____	_____	_____ l/s
Wahl des Drosselsystems:	Lochdrossel			
	Wirbeldrossel / DB-Drossel / ...			
Dimensionierung Retentionsanlage:	Vorh. Retentionsvolumen:	_____	_____	_____ m ³
	Erforderl. Retentionsvolumen:	_____	_____	_____ m ³

Angaben zur Direkten Einleitung von Regenwasser in Gewässer

(falls Bestandteil des Entwässerungskonzeptes)

Zulässige Einleitmenge:	_____ l/s
Herkunft und max. Menge des einzuleitenden Regenabwassers:	Dachwasser: _____ l/s
	Platzwasser: _____ l/s
	Total: _____ l/s

Angaben zur Pumpanlage

(falls Bestandteil des Entwässerungskonzeptes)

		Anlage 1	Anlage 2	Anlage 3
Abwassermengen:	Schmutzwasser:	_____	_____	_____ l/s
	Dauerabflüsse:	_____	_____	_____ l/s
	Regenwasserabflüsse:	_____	_____	_____ l/s
	Gesamtabfluss:	_____	_____	_____ l/s
Dimensionierung Pumpschacht:	Pumpensumpf:	_____	_____	_____ l
	Nutzvolumen:	_____	_____	_____ l
	Reservevolumen:	_____	_____	_____ l
	Gesamtvolumen:	_____	_____	_____ l
	erforderl. Förderleistung:	_____	_____	_____ l/s

Bemerkungen

Unterschriften

Bauherrschaft / Gesuchsteller(in): Architekt: Fachplaner Liegenschaftsentwässerung:

Datum: _____

Datum: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Unterschrift: _____

Unterschrift: _____

Mitgereichte Unterlagen

Dem Gesuch sind folgende Beilagen beizufügen:

Nachweis des Abflussbeiwertes (Beilage B2)	Anzahl Exemplare:	5
Flächenwidmungsplan	Anzahl Exemplare:	5
Kanalisationsplan im Massstab 1:100	Anzahl Exemplare:	5
- Leitungsführung mit Angabe von Rohrmaterial, Nennweite, Gefälle und Sohlhöhenkoten [m ü.M.] - Schacht-, Sonderbauwerke (Versickerungs-, Retentions-, Abwasserhebeanlagen) und Armaturen mit Bezeichnung sowie Angabe von Nennweite, Abmessungen und Höhenkoten - Anfallstellen des Abwassers inkl. ihrer Art und Apparateanzahl - Angabe der Rückstauenebene - Angabe der Schmutzwasserwerte DU und der Abwassermengen - Die Leitungen sind gemäss Wegleitung Kapitel 2 zu bezeichnen und zu kolorieren (rot, magenta, blau)		
Nachweis des massgebenden Abwasserabflusses in die Kanalisation (Beilage B4)	Anzahl Exemplare:	3

Unterlagen zur Versickerungsanlage:

Dimensionierungsnachweis Versickerungsanlage	Anzahl Exemplare:	3
Dimensionierungsnachweis Schlammfang	Anzahl Exemplare:	3
Schnitt Versickerungsanlage	Anzahl Exemplare:	5
	Anzahl Exemplare:	

Unterlagen zur Retentionsanlage:

Dimensionierungsnachweis Retentionsanlage	Anzahl Exemplare:	3
Schnitt Retentionsanlage	Anzahl Exemplare:	5
	Anzahl Exemplare:	

Unterlagen zur Abwasserhebeanlage:

Dimensionierungsnachweis Abwasserhebeanlage	Anzahl Exemplare:	3
Schnitt Pumpschacht	Anzahl Exemplare:	5
	Anzahl Exemplare:	

Falls mit speziellen hydrogeologischen Verhältnissen zu rechnen ist oder die vorhandenen Baugrundunterlagen keine ausreichende hydrogeologische Beurteilung zulassen, kann ein hydrogeologisches Gutachten verlangt werden. In Gebieten, bei denen gemäss Versickerungskarte schlechte Versickerungsverhältnisse zu erwarten sind, nichts desto trotz aber ein Versickerungsgebot besteht, ist in jedem Falle ein Sickerversuch durchzuführen und die spezifische Sickerleistung zu bestimmen.

hydrogeologisches Gutachten	Anzahl Exemplare:	3
Bohrprofil / Sondierprofil	Anzahl Exemplare:	3
Versickerungsversuch	Anzahl Exemplare:	3

Sämtliche Unterlagen sind von der Bauherrschaft, vom Architekten und vom Fachplaner zu unterzeichnen.